Fairer Handel, praktische Tipps, nachhaltige
Freizeiten, Aktionsideen und faire Rezepte und
jede Menge mehr ...
Faire Ferien
Mit Bestellbogen für fair gehandelte Produkte!

Inhalt

Warum Fair? 4

5 Tipps

Ein Fairer Tag 6

8 Weltverteilungsspiel

Faire Rezepte 10

12 Die Welt der Siegel

Link-Liste 14

14 Bestellzettel

Impressum:

Die Entwicklungspolitischen ReferentInnen von:

Amt für Jugendarbeit der EKvW
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte
www.ev-jugend-westfalen.de
peter.bednarz@afj-ekvw.de

Bund der Deutschen Katholischen Jugend
BDKJ-Diözesanverband Aachen
Eupener Str. 136a
52066 Aachen
www.bdkj-aachen.de
wilfried.wunden@bdkj-aachen.de

Bund der Deutschen Katholischen Jugend
BDKJ-Diözesanverband Paderborn
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
www.bdkj-paderborn.de
fecke@bdkj-paderborn.de

Layout: Sabine Pelizäus,

© BDKJ GmbH Paderborn

www.bdkj-verlag.de

Auflage: 3000 Stück

Druck: Bonifatius Buch • Druck • Verlag

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C011558

ClimatePartner° klimaneutral gedruckt

Die CO2-Emissionen dieses Produkts wurden durch CO2-Emissionszertifikate ausgeglichen.

Zertifikatsnummer: 53323-1204-1005
www.climatepartner.com

Fotos: TitelCMG1308-2-1, jugendfotos, S. 3 St. Hofschläger, pixelio, S. 10/11 Bild 1/4 M Schütze, Bild 2, Benjamin Klack, pixelio, Bild 3 Helmut Leutner, jugendfotos, Seite9 Simone Heinz, pixelio, Nikolas Kleckl, jugendfotos. Illustrationsschilder DragonArt.de

Faire Ferien

Hallo, liebe Freizeitleiterinnen und -leiter,
liebe Verantwortliche für Kinder- und Jugendfreizeiten,

mit diesem Reader laden wir euch herzlich ein, auch die Ferienfreizeiten ein ganzes Stück fairer und nachhaltiger zu gestalten. Auf den folgenden Seiten findet ihr erste Infos zum Fairen Handel, praktische Tipps für nachhaltige Freizeiten, Aktionsideen und faire Rezepte für die ganze Gruppe sowie einen Bestellbogen für fair gehandelte Produkte, die von erfahrenen Freizeitleitern und Freizeitleiterinnen empfohlen werden. Für den Aktionszeitraum von April bis Oktober 2012 können diese Produkte bei der GEPA für Jugendfreizeiten zu Sonderkonditionen bezogen werden!
Die Idee „Faire Ferien“ möchten wir gern weiterentwickeln und ausbauen. Deshalb bitten wir euch, uns eure Erfahrungen mit diesem Reader, eure Fragen, Anregungen und Kritik zurückzumelden. Schickt uns gerne auch Berichte, Fotos, Zeitungsartikel oder andere Ergebnisse eurer Aktivitäten (peter.bednarz@afj-ekvw.de, fecke@bdkj-paderborn.de).

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen und wünschen euch viel Spaß bei eurer Fairen Freizeit!

Peter Bednarz (AfJ EKvW), Melanie Fecke (BDKJ-Diözesanverband Paderborn), Volker Rotthauwe (Kreisjugendpfarrer), Ulrich Suppus (AfJ EKiR), Tim Wendorff (VEM) und Wilfried Wunden (BDKJ-Diözesanverband Aachen)

Warum Fair?

Beim Einkaufen im Supermarkt zählt für uns meist vor allem ein Kriterium: der Preis. Schokolade für 49 Cent, Kaffee im Doppelpack für nur 4,95 € ... Klar freuen wir uns über Schnäppchenpreise, wer möchte schon freiwillig mehr bezahlen?

Aber habt ihr euch schon mal gefragt, wie solche Dumpingpreise zustande kommen? Die Händler geben den Preisdruck an ihre Zulieferer weiter und diese wiederum an ihre Mitarbeiter. Schließlich will jeder Gewinn machen. Am Ende wird meist bei den Schwächsten eingespart: den Produzenten. Immer mehr Produkte werden daher in Ländern produziert, in denen es keine oder nur sehr schwache gesetzliche Bestimmungen zum Mindestlohn gibt, vor allem in sogenannten Entwicklungsländern. Menschen, die dort auf Plantagen oder in Fabriken arbeiten, verdienen dort oft so wenig Geld, dass es kaum zum Überleben ihrer Familien reicht. Manchmal müssen deshalb sogar ihre Kinder mitarbeiten, anstatt in die Schule zu gehen ...

Der Faire Handel stellt eine Alternative zu diesem Modell dar: faire Preise für gute Arbeit. Unternehmen wie die GEPA oder El Puente kaufen ihre Produkte direkt bei Initiativen von Kleinbauern und Unternehmen. Sie garantieren ihren Mitarbeitern sichere Handelsbeziehungen und faire Löhne, die immer über dem Weltmarktpreis liegen. Außerdem wird oftmals in Bildung, Infrastruktur, Gesundheitsversorgung vor Ort investiert.

Unfair = wenn große Unternehmen Riesengewinne einstreichen und der Kleinbauer oder Handwerker seine Familie nicht mehr ernähren kann.

Fair = wenn ein Produzent für sein Produkt einen angemessenen Preis bekommt und damit ein menschenwürdiges Leben finanzieren kann – und nicht nur andere daran verdienen!

Fair bedeutet allerdings nicht nur Kauf von fair gehandelten Importprodukten wie z. B. Kakao, Reis oder Orangensaft. Fair bedeutet genauso, die Milch vom Bauern um die Ecke oder das saisonale Obst und Gemüse aus dem nächstgelegenen (Bio-)Laden zu verwenden. Damit beeinflussen wir nicht nur die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten von nah und fern, sondern tun auch noch etwas für die Umwelt!

Weitere Informationen zum Fairen Handel findet ihr unter
www.fair4you-online.de
www.fairtrade.de

Tipps für nachhaltige Freizeiten

1.

An- und Abreise:

- Möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad reisen
- Abholdienste für die Teilnehmer/-innen z.B. vom Bahnhof einrichten
- Fahrgemeinschaften einrichten

2.

Einkauf:

- Einkaufsliste erstellen: Was brauchen wir und wie viel davon? Was kaufen wir wo?
- Gesundes, vollwertiges und fleischarmes Essen bevorzugen
- Regionale und saisonale Lebensmittel verwenden
- Produkte aus ökologischer Verarbeitung bzw. ökologischem Anbau bevorzugen
- Importprodukte wie Kaffee, Tee, Schokolade, Orangensaft aus Fairem Handel bevorzugen
- Nicht angebotene Speisen wieder verwerten
- Getränke von multinationalen Konzernen (z. B. Coca-Cola) durch regionale Getränke ersetzen
- Unnötige Verpackungen und Portionspackungen vermeiden
- Mehrweg- und Recycling-Produkte verwenden

3.

Während der Freizeit:

- Das Thema Nachhaltigkeit aufgreifen und Aktionen dazu durchführen
- Mehrwegbesteck und -geschirr verwenden
- Müll trennen (gelber Sack, Restmüll, Papier, Glas, ggf. Biomüll)
- Waschen, Spülen und Putzen mit ökologisch abbaubaren Produkten
- Beim Grillen auf Grillkohle aus nachhaltiger Produktion achten (z. B. von Profagus)
- Sparsam mit Trinkwasser umgehen
- Sparsam mit Strom umgehen
- Fuß- und Volleybälle aus Fairem Handel benutzen

Tipps

Weitere Tipps und Informationen zu nachhaltigem und kritischem Konsum gibt's unter

www.kritischer-konsum.de

Aktionsideen zum Klimawandel und Klimaneutralem Reisen:

www.poweredbyheaven.de

Ein Fairer Tag
in einer Ferienfreizeit

Altersspanne:
8-14 Jahre
Gruppengröße:
15 bis 25 Personen

Materialien: Schokobox, große Weltkarte, faire Rezepte für faires Kochen, Klebepunkte, Flipcharts, Stifte

Vorbereitung: Auf www.fair4you-online.de unter „Info & Service“ bzw. „Mach mit!“ könnt ihr alle Materialien, Filme, Workshop-Ideen erhalten, die im Tagesablauf zu finden sind. Die Schokobox kostet zwar 15,- €, lohnt sich aber sehr. Bereitet euch mit diesen Materialien gut vor. Für die Verpflegung an diesem Tag achtet bitte besonders auf die Kriterien fair, regional, saisonal und bio.

Hinweise zur Gestaltung des Tages:

inhaltlich: Der Ablauf sieht vor, dass der Tag sich schwerpunktmäßig mit Lebensmitteln aus dem Fairen Handel auseinandersetzt – hier vor allem mit Schokolade (also Kakao und Zucker). Weitere Themen wie faire Milch, faire Klamotten oder gar Energie und Klimawandel kann man natürlich auch besprechen, wir empfehlen euch aber, euch auf ein Produkt zu fokussieren.

spirituell: Lest an diesem Tag besondere Tischgebete/Texte vor, die sich um die Themen internationale Gerechtigkeit, Hunger, Bewahrung der Schöpfung drehen. Dies sind natürlich auch gute Themen für einen Gottesdienst. Aktuelle Fürbitten, Andachten und Gottesdienstentwürfe findet ihr unter: www.jugendaktion.de, www.brot-fuer-die-welt.de und www.misereor.de.

erforschend: Begleitet ein paar Teilnehmer/innen, die für diesen Tag Lebensmittel einkaufen gehen, und lasst sie berichten, wie einfach oder schwer es ist, faire Produkte zu kaufen. Wenn möglich, lasst sie diese Produkte auch kochen oder bei den Verkostungen mitmachen. Vergesst auch nicht, einen Preisvergleich zu machen.

reflektiert: Nehmt euch Zeit für ausführliche Diskussionen – nehmt Widerspruch ernst und greift ihn auf („Bio schmeckt nicht“, „Fairtrade ist teuer“) – haltet Fragen fest, wenn ihr sie selbst nicht sofort beantworten könnt, und versucht, sie später gemeinsam zu klären. Vor den fairen Mahlzeiten erklärt die Küche zu einigen Produkten, warum sie als fair gelten können.

kreativ: Stellt Schokolade selbst her. Arbeitet auch mit vielen „Kleinigkeiten“, z. B. mit Blindverkostungen von fairen und unfairen Lebensmitteln (Vorschlag für Kategorien: Aussehen, Riechen, Gefühl im Mund, Schmecken, Gesamteindruck).

spielerisch: Sehr zu empfehlen ist die Schokobox mit Chaos-Spiel und Rollenspiel sowie diversen Quiz-Spielen auf www.fair4you-online.de. Nutzt auch Elemente der Spielepädagogik: Reflektiert Kooperations- und Konkurrenzspiele nach ihrem jeweiligen Fairnessgrad.

übertragend: Übertragt Erlerntes zum Thema Fairer Handel im Lager auf die Fairness in der Lebenswelt der Jugendlichen (Fairness in der Schule, zu Hause, im Freundeskreis).

Möglicher Tagesablauf:

Am Vorabend: Ankündigen der Aktion „Waren werden vom Süden zurückgeholt!“ (bspw. durch eine nachgestellte Tagesschau-Sendung): Alle Produkte, die „im Süden“ produziert wurden oder anteilig Rohstoffe enthalten, welche aus dem Süden stammen, müssen gekennzeichnet werden und dürfen den nächsten Vormittag lang nicht genutzt werden.

Frühstück: faires Frühstück mit Blindverkostung (Orangensäfte und Nuss-Nougat-Cremes).

Programm: Arbeiten an einer Weltkarte – Einige Beispielprodukte, die am Morgen gekennzeichnet wurden, werden gemeinsam auf einer großen Weltkarte nach Herkunft und Produktion Regionen zugewiesen.

„Was ist fair, was ist unfair?“
- Dreiergruppen stellen jeweils ein faires und ein unfaires Produkt vor und erklären, warum es fair bzw. unfair ist. Gemeinsam werden dazu Kriterien erarbeitet.

– Pause –

Programm: Schokoladenquiz mit fairer Verkostung von Schokolade.

Mittagessen: faires Mittagessen mit Blindverkostung (kalte Früchtetees und Organgenlimos).

Programm: Chaosspiel „Die Schokodetektive“ oder Rollenspiel „Vom Baum zum Schokogenuss“ (beides in der Schokobox) .Auswertung und erstes Fazit zum Thema Fair Trade.

– Pause –

Programm: Arbeit in Untergruppen:
- Was sind Siegel?
  Was sind Marken?
  Und wofür stehen sie?
- Schokolade selbst herstellen
- Kinderarbeit in den Kakaoplantagen & Kinderrechte
- Einkaufen gehen

Anschließend Präsentation der Ergebnisse und Reflexion: Wie können wir in dieser Freizeit oder auch grundsätzlich unseren Konsum fairer machen? Was kann ich persönlich auch zu Hause tun?

Abendessen: z. B. faires Chili con Carne oder asiatische Reispfanne mit Cashewnüssen.

Abendprogramm:
Spiele aus der Schokobox
Filme zum Fairen Handel
Faire Verkostung: Gummibärchen

Ein Fairer Tag

WELT-VERTEILUNGS-SPIEL

Ziel: Das Weltverteilungsspiel vermittelt einen Eindruck über die Verteilung von Bevölkerung einerseits und Nahrungsmitteln andererseits und soll das Problembewusstsein der Jugendlichen fördern.

Achtung: Da stark vereinfacht, kann es nur bei einem Eindruck bleiben; je nach Zielgruppe kann anschließend differenziert werden. Es bietet somit einen guten Einstieg in die Themen Gerechtigkeit, ungerechte Strukturen und „Fairer Handel".

Material: Weltkarte,
20–30 Spielsteine oder
Kakaobohnen und
20–30 Schokostückchen

Ablauf: In der Mitte liegt eine Weltkarte. Die Jugendlichen sind aufgefordert, entsprechend der realen Bevölkerungszahl so viele Kakaobohnen auf die Weltkarte zu legen, bis die Relation zwischen den Kontinenten ungefähr stimmt. Es ist darauf hinzuweisen, dass Ozeanien aufgrund seiner Unbedeutsamkeit im Welthandel herausgenommen wurde. Bei 30 Kakaobohnen wären das 3 für Europa, 4 für Afrika, 18 für Asien, 3 für Lateinamerika und 2 für Nordamerika.

Anschließend werden die Schokostückchen so verteilt, wie es der Aufteilung des Bruttosozialprodukts entspricht. Hier wären es bei 30 Stücken für Europa 8, für Afrika 1, für Asien 12, für Lateinamerika 2 und für Nordamerika 7.

Gesprächsrunde:
(Alle Äußerungen der Jugendlichen schriftlich, z. B. auf dem Flipchart, festhalten.)
Während die Schokolade langsam im Mund zergeht, kommt man schnell auf die ungleiche Verteilung der Reichtümer zu sprechen. Dabei ist es sinnvoll, auch auf die Besonderheiten des Asieneinkommens einzugehen. Sind alle satt geworden? Wer hatte wie viele Schokostückchen? Wie habt ihr euch gefühlt? Welche Gründe könnte es für diese Ungerechtigkeiten geben? Was kann man daran ändern? Hinführen zum Fairen Handel.

Weitere Materialien, Ereigniskarten und Hintergrundinformationen zu diesen Spielen im Wissens-Kiosk, zu bestellen bei der GEPA unter http://www.gepa.de/p/index.php/mID/4.13/lan/de.

Das Weltverteilungsspiel ist aktualisiert worden und verfügbar zum kostenfreien Download unter:

www.
fair4you-online.
de

2k g GEPA-Reis, 2 kg Bio-Hackfleisch, 4-5 Zwiebeln, 4 hoblauchzehen, 2 kg Kidneybohnen, 2 kg passierte omaten, 500 g Mais, Salz, Pfeffer, Tabasco, Chilipul-er, Chili-So e

Faire Rezepte

Chili con Carne
(für 20 Personen)

Zutaten:
1,2 kg GEPA-Reis,
2 kg Bio-Hackfleisch,
4-5 Zwiebeln,
4 Knoblauchzehen,
2 kg Kidneybohnen,
2 kg passierte Tomaten,
500 g Mais,
Salz, Pfeffer,
Tabasco, Chilipulver,
Chili-Soße

Zubereitung:
Den Reis kochen und währenddessen das Hackfleisch anbraten und mit Pfeffer und Salz würzen. Zwiebeln und Knoblauch würfeln und dazugeben. Kidneybohnen, Tomaten, Mais und Chili-Soße ebenfalls zum Hackfleisch geben und köcheln lassen. Mit Pfeffer, Salz, Chilipulver und Tabasco abschmecken. Zum Servieren den Reis auf einen Teller geben und das Chili darüberschütten.

15k g Reis, 3 Liter Gemuesebruehe, 10 Zwi e und gelbe Paprika, 10 kleine Zucchini, 12k ne*, weisser Pfeffer, Sojasosse

Asiatische Reispfanne
mit Cashewkernen
(für 20 Personen)

Faire Rezepte

Zubereitung:
Reis in der Gemüsebrühe garen. Zwiebeln in Öl glasig anschwitzen, danach Paprika und Zucchini klein schneiden und kurz mitbraten. Gemüse und Cashewkerne unter den gegarten Reis heben. Mit den Gewürzen und der Sojasoße abschmecken. Eventuell mit etwas Koriander oder glatter Petersilie dekorieren.

Zutaten:
1,5 kg GEPA-Reis,
3 Liter Gemüsebrühe,
10 Zwiebeln,
10 rote und
gelbe Paprika,
10 kleine Zucchini,
1,2 kg Cashewkerne,
weißer Pfeffer,
Sojasoße

Weitere Rezepte mit fair gehandelten Produkten findet ihr unter
www.faire-woche.de

Die schöne Welt der Siegel ist schon etwas paradox. Bio- und Öko-Siegel, Fairhandelszeichen und Qualitätsauszeichnungen sollten den Konsument/innen) ja eigentlich Orientierung geben. Stattdessen sorgt der Dschungel an unterschiedlichen Siegeln eher für Verwirrung.
Laut Umfragen sind viele Leute bereit, mehr Geld zu bezahlen, wenn ein Produkt nicht auf Kosten von Mensch und Umwelt hergestellt worden ist. Aber der Versuch, in Supermärkten und anderen Konsumtempeln politisch korrekt einzukaufen, ist nach wie vor eine echte Herausforderung. Das liegt auch daran, dass uns eine solch riesige Auswahl von Produkten zur Verfügung steht, dass kein Siegel der Welt da noch hinterher kommt. Dennoch möchten wir ein paar Siegel vorstellen, die eine gute Orientierung bieten.

Siegel, die Mindeststandards garantieren

Folgende Siegel garantieren, dass die damit ausgezeichneten Produkte ökologische Mindeststandards beziehungsweise Mindeststandards in Sachen Fairer Handel einhalten. So kommen zum Beispiel gewisse Pestizide nicht zum Einsatz, und die Produkte werden ohne Kinderarbeit hergestellt.

EG-Ökoverordnung-Siegel
Dieses Siegel hat die EU eingeführt, um für ökologisch produzierte Lebensmittel eine einheitliche Kennzeichnung im Binnenmarkt zu erreichen.

Transfair-Siegel
Dieses Siegel gibt es für Lebensmittel, aber auch für Fußbälle, Blumen und Baumwolle. Ein internationaler Zusammenschluss der Siegelorganisationen (Fairtrade Labelling Organisation – FLO) kontrolliert die Einhaltung der Kriterien. Dazu gehört zum Beispiel die Verhinderung von Kinderarbeit oder die Zahlung eines existenzsichernden Gehaltes.

Fairwertung-Siegel
Dieses Siegel garantiert, dass die Altkleider vernünftig verwendet werden. Fairwertung setzt auf nachhaltige Secondhand-Strukturen, garantiert ökologische Standards bei der Entsorgung und verkauft die Textilien nicht einfach an irgendwelche Recycling-Firmen weiter. Mit dabei sind übrigens die Katholische Landjugendbewegung (KLJB), die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) und auch einige Kolping-Gruppen.

FSC-Siegel
Der Forest Stewardship Council versteht sich als Plattform, auf der Vertreter/innen mit unterschiedlichen Interessen am Wald zusammenkommen und einen Konsens über verantwortungsvolle Waldwirtschaft finden. Aus den Debatten werden Bewirtschaftungsstandards entwickelt und Mechanismen für die Vermarktung von entsprechend erzeugten Waldprodukten abgeleitet.

Das Rüsthaus
Im Rüsthaus der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) gibt es eine breite Palette an Outdoor-Artikeln. Der Ausrüster achtet auf ökologische Herstellung, Fairen Handel und ein besonders verantwortungsvolles Engagement der Hersteller. So sind alle T-Shirts mindestens aus Bio-Baumwolle, im besten Fall auch noch fair gehandelt. Außerdem suchen sie nach Produkten aus recycelten Materialien und löchern die Firmen, wo und wie sie ihre Artikel herstellen. Alle nachhaltigen Produkte sind im Onlineshop entsprechend gekennzeichnet und klar zu erkennen.

Marken und Siegel, die zu 100 Prozent ökologische oder faire Kriterien berücksichtigen

Die nachfolgenden Siegel oder Firmenzeichen übertreffen häufig die obigen Mindeststandards für einzelne Produkte. Und in der Regel steht hinter diesen Zeichen auch eine Firmenphilosophie, die nicht nur das Produkt vermarkten möchte, sondern grundsätzlich den Gedanken des Fairen Handels oder des Naturschutzes als Ziel verfolgt. Hier lohnt es sich, mehr Geld zu bezahlen, weil ihr nicht nur das bessere Produkt kauft, sondern Unternehmen unterstützt, die nachhaltig wirtschaften.

Ökologisch:
Demeter
Bioland
Naturland

Hinter diesen Siegeln stehen Organisationen, die Mitglieder aus Herstellung, Verarbeitung und Verkauf der jeweils gesiegelten Produkte zusammenführen und vertreten. Das bedeutet, dass das gesamte Produkt vom Anbau bis zu Verpackung, Lagerung und Transport ökologischen Kriterien genügt.

Fairer Handel:
GEPA
Die konfessionellen Jugendverbände aej und BDKJ sind Mitbegründer der GEPA und noch heute ihre Gesellschafter. Diese Firma sollte den Beweis antreten, dass Fairer Handel möglich und zugleich profitabel ist. Beides klappt jetzt seit 30 Jahren.

Weitere empfehlenswerte Fairhandelsunternehmen sind **dwp, El Puente, Banafair**

Lamu-Lamu
Unter dem Label „LamuLamu" vertreibt der Landjugendverlag seit 1998 Kleidung aus Bio-Baumwolle, deren gesamte Produktionskette vom Anbau der Bio-Baumwolle bis zum fertigen Kleidungsstück ökologisch und sozial zertifiziert wird. Auf Anfrage kann man sich die Textilien auch individuell bedrucken lassen.

Link-Liste

Faire Freizeiten:

- www.ekir.de/jugend/service/afj_20120313_spu_freizeiten-648.php
- www.ejir.de/aktivitaeten/und-das-war-vor-2012/globalisierung-auf-freizeiten.html
- www.globalisierung-freizeit.de
  Ideen und Tipps für Freizeiten

Fair-Handelsorganisationen:

- www.gepa.de
- www.dwp-rv.de
- www.el-puente.de
- www.forum-fh.de
- www.fairtrade-deutschland.de
  Siegelorganisation Trans-Fair
- www.weltladen.de
  Zusammenschluss der Weltläden

Bildungsmaterialien und Hintergrundinformationen:

- www.fair4you-online.de
- www.fairtrade.de
- www.ewik.de
- www.kritischer-konsum.de
- www.gepa.de/p/index.php/mID/4.13/lan/de
  Wissenskiosk Fair handeln

Projekte und Kampagnen zu Fairem Handel:

- www.poweredbyheaven.de
- www.makeitfair.org/de
  Thema: Arbeitsrechte in der Elektronikindustrie
- www.sauberekleidung.de
  Kampagne zu den Arbeitsrechten in der Textilindustrie

Bitte beachtet, dass für den Vorteilspreis „Faire Ferien“ nur in den vorgegebenen Verpackungseinheiten (VE) bestellt werden kann. Der Mindestbestellwert liegt bei 100 €. Bis zu einem Bestellwert von 350 € werden Versandkosten in Höhe von 6 € erhoben, darüber hinaus ist die Lieferung kostenfrei. Nutzt Sammelbestellungen, um das Porto niedrig zu halten oder den Mindestbestellwert zu erreichen. Ihr könnt auch weitere Artikel aus dem GEPA-Sortiment mitbestellen (das Sortiment findet ihr unter: www.gepa-shop.de). Ergänzt diesen Bestellzettel entsprechend.
Bestellen könnt ihr auch per E-Mail: westfood@gepa.org (bitte gebt unbedingt das Stichwort „Faire Ferien“ an).

Für Rückfragen zur Bestellung steht euch folgende Telefonnummer der GEPA zur Verfügung: 0202 24305-0.

Bestellzettel Faire Ferien

Artikel	Artikel-Nummer	Preis pro VE	Anzahl	Preis
Reis (Jasmin-Langkorn) Bio Hom Mali, Thailand, 12 x 1 kg = 12 kg (VE)	750 10 12	48,12 €		
Orangensaft, Merida, Brasilien, 12 x 1 l = 12 l (VE)	604 20 07	17,04 €		
Café Mero, gemahlen, 6 x 250 g = 1,5 kg (VE)	890 09 93	15,78 €		
Bio Cocoba, Nuss-Nougat-Creme, Paraguay, Dom. Rep. 6 x 400 g = 2,4 kg (VE)	891 18 78	17,46 €		
Bio Cocoba Instant, Kakaopulver mit Honig, Paraguay, Dom. Rep., Mexiko 6 x 400 g = 2,4 kg (VE)	891 78 74	17,94 €		
Früchtetee, Beutel, Ungarn, 5 x 20 Beutel = 100 Beutel (VE)	880 09 52	10,90 €		
Fußball Soccer, handgenäht, Pakistan, 1 Stück	700 95 31 01	14,92 €		
Beachvolleyball, Gravitation, 66 cm, mit Anti-Leak-Butyl-Blase, 160-280 g, handgenäht, Pakistan, 1 Stück	700 95 53	10,40 €		
Cashewkerne				
Gesamtpreis				

Für Maßnahmen in der evangelischen oder katholischen Jugendarbeit bestellen wir folgende Waren. Diese Artikel werden von uns nicht weiterverkauft.

Stichwort: „Faire Ferien“

Rechnungsadresse:

Vor- und Zuname

Institution

Straße

PLZ/Ort

Datum und Unterschrift

Liefertermin

Lieferanschrift (bitte nur Dienst- oder Büroadressen, innerhalb Deutschlands ist auch die Lieferung an die Unterkunft der Freizeit möglich)**:**

Institution

Straße

PLZ/Ort

Faxnummer: 0202 24305940

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen

juenger Evangelische Jugend von Westfalen

Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in NRW

Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland

VEM Vereinte Evangelische Mission

GEPA The Fair Trade Company

FAIRTRADE DEUTSCHLAND

Fair Trade e.V.

Für die Mitarbeit danken wir der Vereinten Evangelischen Mission Wuppertal, dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend, der Evangelischen Jugend im Rheinland, dem Fair Trade e.V. und der GEPA – The Fair Trade Company.